



Als Edle Schlesien/ da noch ein deutsches
Blut
In manchen Adern wallt/ und sonst kein
hohes Gut
Als wahre Tugend sucht; da mancher Fleiß
bekleibet/
Und mit der Wissenschaft in seinen Ehren
bleibet;
Da sich der Bober- Strom zum ersten weit
ergoß/

Als seine Liebligkeit in deutsche Federn floß;
Da noch der Sprachen Zier gleich als im Vaterlande/
Den schönsten Pindus baut/ und mit dem güldnen Bande/
Die Weißheit knüpfen läst; da sich des Glaubens- Licht/
Getrost und freudig weist/ ob gleich die Zuversicht
Die Gott zum Absehn hat/ auf manchen Proben lieget;
Da Wachsthum und Gewinn das reiche Feld vergnüget/
Und da die Kauffmanschaft den rechten Gold- Magnet
Auff unser Sachsen richt; da Fried und Ruh besteht;
Da wir aus Nachbarschaft den Segen rühmen müssen/
In dem die Bäche selbst mit Milch und Honig fließen:
Ja das gelobte Land/ da bey der Eltern Zeit
Auch ein Montanus war/ der seine Redligkeit
Nach Zittau scheinen ließ/ und manchen Trost erregte/
Weil er den ersten Grund zu Hartigs Wolfarth legte.
Das Land hat uns numehr ein solches Kind gezeugt/
Darnach sich ein Nepot aus Hartigs Hause neigt.
Wir dürffen sie nicht erst durch todte Verse loben:
Denn alles lacht und lebt/ wenn die beliebten Proben/
Das Zeugniß vor sich sehn. Die Gott beliebte Zucht
Die stete Frömmigkeit/ und was vor Tugend Frucht
Zur Liebe nöthig ist; So denn der Eltern Segen
Vergnügt die Hoffnung schon/ daß wir der Wünsche wegen/

Ganz